

Timeline Sudan

(P) Political event

(S) Economy, Social development

(I) State & Institutions

(U) Uprising

Literatur zur Einführung:

For a recent assessment of the Sudanese Revolution see Willow Berridge, Justin Lynch, Raga Makawi and Alex de Waal (2022): Sudans's Unfinished Revolution. The Promise and Betrayal of a Peoples Revolution, London (Hurst: African Arguments).

Eine informative Einführung auf DE: Thomas Schmiedinger (2020): Sudan.

Unvollendete Revolutionen in einem brüchigern Land, Wien (bahoe books).

1821 Der Ägyptische Pasha verleibt den Sudan seinem Reich ein. Gründung von Khartum am Zusammenfluss des Blauen und des Weißen Nils. Zunächst militärischer Vorposten und Garnisonsstadt, wird Khartum bald zum Handelszentrum, das den gesamten Handel mit Elfenbein, Gummi arabicum, Tamarinden, Straußenfedern und Sklaven aus Zentralafrika mit dem Roten Meer vermittelt.

1884 Mahdi-Aufstand: ein djihadistischer Führer stellt im Norden, in Darfur und Kordofan ein Heer auf und fügt den britischen Truppen empfindliche Niederlagen zu. Einnahme von Khartum 1885.

1889 Schlacht von Omdurman: die Briten töten oder verwunden 25000 Mahadisten aufgrund überlegener Waffentechnik. Faktisch wird der Sudan zur britischen Kolonie. Herztück des Kolonialismus war das Gezira Scheme.

(I) Das Gezira-Programm selbst wird seit über 70 Jahren ohne wesentliche Änderungen durchgeführt. Darüber hinaus hat dieses einzelne Entwicklungsprojekt die Weichen für nachfolgende Entwicklungsinitiativen im Sudan gestellt und die sudanesische Wirtschaft als Ganzes geformt. Das Vermächtnis des Gezira-Programms besteht nicht nur in den tiefgreifenden wirtschaftlichen Veränderungen, die es mit sich brachte, sondern auch in der Vision von Modernität, die es verkörperte. Im wahrsten Sinne des Wortes war das Gezira-Programm ein Entwicklungsmodell für die Sudanese.¹

Auf der anderen Seite der Entwicklung stand die Peripherie: insbesondere die Südprovinzen, Darfur, Südkurdistan und Teile von Blue Nile: „closed areas“ mit erneuerten traditionellen Herrschaftsformen als Arbeitskraftreserve.²

1947 Erster Streik der Eisenbahnarbeiter von Atbara.

1 Victoria Bernal (1997): Colonial Moral Economy and the Discipline of Development: The Gezira Scheme and "Modern" Sudan: <https://sites.socsci.uci.edu/~vbernal/bio/Bernal-CA2.pdf>

2 Berridge et al (2022), S.16

(S) Die Arbeiterbewegung in Atbara, wie auch Arbeiter:innen, Studierende und Intellektuelle in Khartum sind Rückgrat der auf den Norden beschränkten Unabhängigkeitsbewegung. Die Eisenbahnarbeiter organisierten sich in einer Gewerkschaft und waren ein starker Stützpunkt der KP.³

1956 Republik Sudan.

1958 Militärputsch, Krieg im Südsudan. Proteste an den Unis, Spaltung der Studierenden in eine säkular linke und eine islamistische Strömung.

1964 "Oktoberrevolution": eine breite Front aus Zivilgesellschaft, Professional Organisations und Parteien zwingt die Putschisten zum Rückzug.⁴

1964 – 69 mehrere instabile Zivilregierungen

(I) Staatliche Macht und Strukturen gab es eigentlich nur in der Dreiecksstadt und den umliegenden Regionen innerhalb einer Tagesreise. In der Peripherie des Landes beruhte und beruht die politische Vertretung auf lokalen und ethnischen Machtstrukturen.

1969 Militärputsch durch Oberst Nimeiri unter Orientierung an Nasser.

1971 Kurzlebiger kommunistischer Putsch, Verfolgung der KP.

1972 Abkommen Nimeiris mit der SPLA, autonome Regierung in Südsudan

1981 Nimeiri wendet sich einer islamistischen Politik zu und verletzt das Addis-Abbeba-Abkommen.

(S) In den 1960er und 1970er Jahren förderte die Regierung in Khartum Programme zur groß angelegten Mechanisierung der Landwirtschaft: 1971 wird die Landverwaltung unter Staatsaufsicht gestellt. Große Flächen landwirtschaftlicher Nutzflächen wurden an politische Mitarbeiter, Armeeoffiziere und private Unternehmer vergeben und die Kleinbauern und Hirten wurden vertrieben. Viele von ihnen zogen in die Städte, so wie Millionen aus dem Südsudan während des langen Krieges dort. Besonders betroffen von dieser Art "staatlicher Landnahme" waren die Nuba-Berge und die Blue-Nile-Region, deren Bewohner sich während des Bürgerkriegs aus genau diesem Grund auf die Seite der südsudanesischen Befreiungsbewegung SPLM/SPLA geschlagen hatten. In den Nuba-Bergen ist der Krieg inzwischen wieder aufgeflammt - mit offenbar verheerenden Folgen für die Zivilbevölkerung. Darfur ist ein Kapitel für sich.

1983 – 2005 Sharia im ganzen Land. Krieg im Südsudan

(S) In den **1970er und 1980er** Jahren war Khartum das Ziel von hunderttausenden Flüchtlingen, die Schutz vor den Konflikten in Tschad, Äthiopien und Uganda suchten. Diese siedelten sich in großen Slums in den Außenbezirken der Stadt an. Seit **1983** kamen dann auch viele Vertriebene aus Sudan selbst hinzu, als Folge des neu entbrannten Sezessionskrieges in Südsudan und des Darfur-Konfliktes.

1984 Hungersnot in Kordofan und Darfur. Hinrichtung des Reformislamisten Taha. Unruhen an den Universitäten, Versammlung der Professional Organisations

3 Schmidinger S. 47

4 Adam Branch, Zachariah Mampilly (2015): Africa Uprising. Popular Protest and Political Change, London: S.178 f.

1985 Intifada: Breite Proteste nach Erhöhung der Brot- und Fuel-Preise unter dem Druck des IWF. Rückzug Nimari.

(U) Die Proteste begannen mit einem Umzug von Studierenden der Islamuniversität. Am nächsten Tag große Demo auch der Khartum Uni, wobei sich zunehmend Armutsbevölkerung anschließt (*shammasha*). Von den Berufsverbänden ausgehende Koordination der Opposition (NANS). Generalstreik und Demonstrationen in allen größeren Städten.⁵

1985 – 89 In den Wahlen 1985 erreichen traditionelle islamistische Parteien einen hohen Wahlsieg. Mehrere Zivilregierungen. Die Sharia bleibt in Kraft, u.a. wird ein Urenkel des Mahdi Ministerpräsident⁶

1989 Militärputsch unter Al-Bashir, der 30 Jahre herrschen wird.

(S)Die 90er Jahre sind Jahre eines "islamischen Neoliberalismus", der zur Bereicherung islamistischer Klientel führt und vom IWF goutiert wird.⁷

2003 - heute Darfur: SAL und JEM erklären ihre Existenz, attackieren die Luftwaffenbasis von Al Fasher und greifen die Armeestützpunkte in Kutum, Mellit und Tina an. Das Regime spielt die ethnische Karte und mobilisiert die *Janjaweed*. Welle von Massakern bis 2004. Die Aufrüstung arabischer Nomadenstämme gegen Schwarze Bäuer:innen hatte schon 1986 unter al-Mahdi begonnen.⁸

2005 Friedensabkommen mit Südsudan, das
2011 zur Unabhängigkeit des Südsudan führt.

(I) Militär: Wenn man über den Staat im Sudan spricht, muss man in erster Linie über das Militär sprechen. Das sudanesische Militär (SAF) hat noch nie einen Sieg errungen, aber es ist seit der Unabhängigkeit des Landes eine dominierende Kraft in der Regierung des Landes und hat auch eine dominierende Rolle in der Wirtschaft des Landes, da es Berichten zufolge mehr als 200 kommerzielle Unternehmen kontrolliert, darunter Unternehmen, die im Goldbergbau, in der Kautschukproduktion, in der Landwirtschaft und im Fleischexport tätig sind.⁹ Das Militär ist eng mit der politischen Klasse und ihrem Klientelkapitalismus verflochten. Diese Klasse war schon immer klein und entstammt wenigen reichen Familien des zentralen Niltals, deren Wurzeln in der kolonialen *effendiya*¹⁰-Klasse liegen. Viele von ihnen leben in ein und demselben Viertel der Dreiecksstadt. Einige haben Abschlüsse von europäischen oder amerikanischen Universitäten. Sie folgen unterschiedlichen Strömungen des Islamismus oder der

5 Branch & Mapilli, S. 282 ff.

6 Zu den islamischen Eliten zusammenfassend Schmidinger, S.66

7 Schmidinger S.68

8 Darfur und Südsudan, aber auch weitere „Gebiete der Peripherie“, sind in dieser Timeline unterbelichtet. Zu Darfur siehe Julie Flint, Alex de Waal (2008): *Darfur, A New History of a Long War*, London (Z-Books)

9 Für dieses Thema ist die CIA eine gute Quelle, <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/sudan/>. Die sudanesischen Widerstandskomitees haben eine revolutionäre Charta herausgegeben, die eine gute zusammenfassende Analyse der postkolonialen Staatlichkeit im Sudan enthält.

10 Männer, die seit 1902 von der Kolonialregierung für die Arbeit in der Kolonialverwaltung ausgebildet wurden, Vgl. Berridge et al. (2022)

Modernisierung, auf einem "politischen Marktplatz"¹¹ mit jahrzehntelanger Rivalität zwischen verschiedenen Familien und politischen Parteien und einem Wechselspiel zwischen politischen Standpunkten und familiärer Zugehörigkeit.

In den Jahren 2011-2018 wurden zwischen 60 und 80% des Staatsbudgets für das Militär ausgegeben.

1999 – 2011 Oil-Boom

(S) Der Staat schafft mehr als 1 Millionen Jobs in Verwaltung, Erziehung, Armee. Boom des Bildungssystems und der Universitäten. Aufbau von Infrastruktur in der Region Khartum, Staudammbau (Merowe Damm 2006). 2011 führt die Unabhängigkeit des Südsudan zum weitgehenden Verlust der Öleinnahmen. Die Uni-Absolventen finden keine Jobs mehr, staatliche Subventionen werden gestrichen.

1972 - 2018 The Political Market Place

The Marketisation of Sudanese Politics, 1970s–2018

<i>Period</i>	<i>Economic characteristics</i>	<i>Political finance</i>	<i>Economic beneficiaries</i>	<i>Political beneficiaries</i>
1972–77	Debt-led boom	State borrowing	Crony capitalists	Modern forces
1978–83	Crisis	Privatisation, Islamic banks	Informal sector, finance	Islamists
1983–99	Severe crisis	Islamic banks, pillage	Informal sector, security sector	Islamists and paramilitaries
2000–11	Oil-led boom	Oil and associated contracting	Security actors and crony capitalists	State, army and ruling party
2012–18	Crisis	Gold, state mercenarism	Paramilitaries, smugglers	Paramilitaries, Arab states, and their clients

(Tabelle aus Berridge et al. (2022))

(S) Brotpreis und Unruhen: "Solange die Regierung die städtischen Verbraucher mit billigem Brot versorgte, würde sie die politischen Schockwellen im Rest des Landes überstehen".¹² Schon zu Beginn der Nimeiri-Regierung, im Jahr 1969, begannen sie, die Preise festzusetzen, um die unruhigen städtischen Wählerschaften zu kontrollieren", bis die Kürzung der Subventionen unter

11 Alex de Waal (2019): Sudan: A Political Marketplace Framework Analysis. World Peace Foundation occasional paper, <https://csf-sudan.org/library/sudan-a-political-marketplace-framework-analysis/>

12 Berridge et al. (2022), 125

dem Druck des IWF zur Intifada von 1985 führte. Nach einer kurzen Zeit der Zivilregierung folgten Jahre islamistischer Kontrolle. Das Regime beschwichtigte die städtischen Armen mit Religion und islamistischer Wohltätigkeit. Die Jahre des Ölbooms nach 1999 ermöglichten die Schaffung formeller Arbeitsplätze und Subventionen, insbesondere für Brot und Kraftstoff. Im Jahr 2012, mit der Abspaltung des Südsudan, war das leichte Geld weg. Die darauf folgenden Sparmaßnahmen lösten 2013 Proteste aus, die mit harter Repression beantwortet wurden. Bei ihrem ersten Auftritt in Khartum erschoss die RSF 200 Demonstranten. Das Regime von Al Bashir versuchte, die Subventionen so lange wie möglich aufrechtzuerhalten, musste sie aber im September 2018 kürzen.

Die Haushaltsdefizite und Sozialkürzungen von 2012 und erneut 2018 führten nicht nur zu Subventionskürzungen, sondern auch zu Kürzungen bei den offiziellen Gehaltslisten. In den Städten begannen die Aufstände mit den Protesten der Eisenbahner, die auf eine alte kommunistische Tradition zurückblicken, und den Protesten der Sudanesischen Berufsvereinigung (SPA), in der viele Lehrer, Angestellte, Krankenschwestern und andere Angestellte des staatlichen Sektors organisiert sind. Der Hauptunterschied zwischen den Aufständen von 2013 und 2019 sind jedoch die Nachbarschaftskomitees. Nach 2013 hat sich die Kommunistische Partei vom "politischen Marktplatz" zurückgezogen, und die Mitglieder halfen beim Aufbau dieser Nachbarschaftskomitees nicht nur in der Dreiecksstadt, sondern im ganzen Land, auch in den Flüchtlingslagern.

2010 Im Zusammenhang mit Wahlvorbereitungen bildet sich *Girifna* (We are fed up) als städtische, studentische Grassroot-Organisation.¹³

2011 – 12 Demonstrationen von *Girifna* und anderen studentischen Organisationen in Khartum und Omdurman, zeitgleich mit den Protesten in Tunesien und Ägypten.

(U) Trotz verschiedener Versuche, Verknüpfungen mit den *shammasha* herzustellen, wurden die studentischen Proteste vom Regime ohne Mühe unterdrückt. Trotz schwerer ökonomischer Krise blieben einzelne Versuche auch 2012 erfolglos, so der Protest gegen die Teuerung von 4 Frauen an der Uni Khartoum und Proteste in anderen Städten. Revolutionäre Freitage wurden ausgerufen und von Bloggern unterstützt. Unter dem Hashtag #SudanRevolts gab es eine Verbreitung über die Grenzen des Sudan hinaus. Aber es gab keine Verbindungen zur Armutbevölkerung in den Städten oder zur Landbevölkerung und der Peripherie.

2013 Ein Jahr später, am 19. September, gibt es Proteste in Nyala / S-Darfur; 3 Tage später gehen die *shammasha* in Wad Madani auf die Straße. Die Unruhen weiten sich rasch auf Khartum und Omdurman und weitere Städte aus,. Dutzende werden getötet.¹⁴ Neben der Teuerung hatte sich das Regime auch unfähig erwiesen, auf die schweren Unwetter und Fluten im ganzen Land zu reagieren. Polizeistationen und Tankstellen werden niedergebrannt. Erster Auftritt der RSF: Die *Janjaweed* rücken in Khartum und Omdurman ein und töten zahlreiche Protestierende.

(U) Das Regime hatte vorsorglich studentische Aktivisten verhaftet, aber erreicht damit nichts: diese waren selber vom Aufstand überrascht. Die Verbindungslinien zwischen den studentischen

13 Hierzu und zum Folgenden Branch & Mapilli, S. 190 ff,

14 <https://www.hrw.org/news/2013/09/27/sudan-dozens-killed-during-protests>

Revolten und der Eruption vom September 2013 sind spannend zu erforschen (Meme, Bilder, Social Media, Mediator*innen...)

(I) Die RSF ist 2013 aus der Reitertruppe *Janjaweed* hervorgegangen, die in den Jahren seit [2003 für den Völkermord in Darfur](#) verantwortlich war. Die Dschandschawid entstammen arabischen Stämmen; viele von ihnen kommen von außerhalb des Sudans, meist aus dem Tschad, Niger und Mali. Ein Video aus dem Jahr 2019 zeigt einen der Täter des Massakers von Kartoum, der erklärt, er stamme ursprünglich aus dem Tschad, habe im Jemen Krieg geführt und sei nun in Khartoum, um die Hauptstadt zu "befreien".

Neben der offiziellen staatlichen Finanzierung verdient die RSF ihr Geld mit dem [Goldabbau](#) und der Vertreibung der nichtarabischen Bevölkerung.

*Auch im Darfur-Krieg haben sie Geld erbeutet: Bei den Angriffen auf Tawila, Korma und Kutum beispielsweise stahlen sie Geld und Waren sowie das Vieh und die Ernten der wohlhabenderen Einwohner. Sie griffen Orte sowohl aus wirtschaftlichen Gründen als auch zur Durchführung ethnischer Säuberungen an: Bestimmte Pelzpopulationen mit Land und Vieh waren leichte und profitable Ziele. Die Janjawiden erhoben Anspruch auf Land und Häuser, siedelten sich an und besetzten die von ihnen geräumten Gebiete.*¹⁵

Eine weitere Einnahmequelle für die RSF war der Verkauf militärischer Dienstleistungen, die Entsendung von Milizen und der Verkauf von Kindersoldaten an die saudi-geführte Koalition im Jemen.

Die EU hat die RSF in ihrer Grenzwachterfunktion mit weit mehr als 100 Millionen € unterstützt.¹⁶

(S) Nach dem Aufstand von 2013 werden in der Opposition Netzwerke aufgebaut, vor allem in Form der Befursverbände (SPA). Die KP ruft zur Verankerung in den Stadtteilen auf. In den Jahren zwischen 2013 und 2016 folgt eine Reihe weiterer Proteste.

2014 Die Initiative der Europäischen Union für die Migrationsrouten am Horn von Afrika, besser bekannt unter dem Namen [Khartoum-Prozess](#), wurde auf einer Ministerkonferenz in Rom ins Leben gerufen.

(I) Der Khartoum-Prozess basiert auf der Idee, dass die Last der Migrationsverhinderung und -steuerung bei den Herkunftsregionen liegen sollte. Der Khartoum-Prozess unterstützt diese Kontrolle der Migration durch die afrikanischen Staaten und nicht die Reform der staatlichen Akteure, deren Verhalten zur Migration beiträgt. Zu diesem Zweck richtete die Europäische Union 2015 einen 2-Milliarden-Euro-Fonds ein, um verschiedene Aspekte der Migration im Mittelmeerraum anzugehen: den "Nothilfe-Treuhandfonds der Europäischen Union für Stabilität und zur Bekämpfung der Ursachen von irregulärer Migration und Vertreibung in Afrika" ([EUTF für Afrika](#)).¹⁷

15 Find more info on Janjaweed here: <https://de.crimethinc.com/2019/06/14/sudan-behind-the-massacre-in-khartoum-the-perpetrators-and-the-backstory> (translated from <https://blogs.mediapart.fr/sudfa/blog/100619/les-janjawids-au-pouvoir>);

16 Reta Baerfus (2023): How the European Union Finances Oppression <https://migration-control.info/en/blog/how-the-european-union-finances-oppression/>;

17 Suliman Baldo (2017), Border Controls from Hell: How the EU's migration partnership legitimizes Sudan's "militia state", <https://enoughproject.org/reports/border-control-hell-how-eus-migration-partnership-legitimizes-sudans-militia-state>, S. 3,4; Caitleen Chandler (2018): Inside the EU's flawed \$200 million migration deal with Sudan, <https://www.thenewhumanitarian.org/special-report/2018/01/30/inside-eu-s-flawed-200-million-migration-deal-sudan>

19. Dezember 2018 Ein Aufstand gegen die Teuerung in Atbara weitet sprunghaft auf zahlreiche Städte aus. Massenproteste gegen das Bashir Regime in den folgenden Monaten.

(S) Die Revolution ging von den Rändern aus, mit Forderungen nach Sicherheit, Brot und Wasser. Als die Bewegung in die Städte kam, wurden diese Forderungen in Slogans für Freiheit und Unabhängigkeit umgewandelt.¹⁸ Nach Internetabschaltungen gewann die Koordination durch die SPA und die Koordination der Nachbarschaftskomitees zunehmend an Bedeutung.

Die Organisation in Nachbarschaftskomitees scheint für zivile, weibliche und reproduktive Formen des Widerstands gegen Militärkapital und Männerherrschaft geeignet zu sein.¹⁹ Diese Nachbarschaftskomitees machen einen Unterschied. Sie sind eine sudanesischer Erfindung und haben sich nicht nur in der Dreiecksstadt und ihren dorfähnlichen Vororten, sondern vielerorts im ganzen Land gebildet.²⁰ Es soll 7300 Nachbarschaftskomitees im ganzen Sudan geben, und etwa 100 Koordinationskomitees, eines in jeder Stadt, sieben in der Dreiecksstadt und eines in den Flüchtlingslagern.

06. April – 03. Juni 2019 Sit-in vor dem Armeehauptquartier

(I) Nach Absetzung Bashirs etabliert sich ein Transitional Military Council (TMC), an dessen Spitze die Rivalen Burhan und Hemeti stehen. Die Opposition formiert sich in den Forces for Freedom and Change (FFC), in denen auch die traditionellen Parteien vertreten sind.²¹ TMC und FFC einigen sich Ende April 2019 auf die Bildung eines Übergangsrats. Derweil nimmt die Präsenz der RSF in der Dreiecksstadt kontinuierlich zu.

03. Juni 2019 Räumung des Protestplatzes durch die RSF. Todesschüsse und Vergewaltigungen.

(I) Die SPA ruft nach der Räumung zum Boykott des TMC auf. Zahlreiche Demos und ein Generalstreik vom 09.-11. Juni zwingen den TMC zur Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den FFC.

20. August 2019 Souveränitätsrat, zu gleichen Teilen mit Militärs und Zivilisten bestetzt. Regierung Hamdok. Verhandlungen mit der Guerilla ab September 2019. Die RSF setzt sich in Dafur weiter fest und terrorisiert die Schwarzen Bevölkerungen. Vertreibungen in El Geneina. Auseinandersetzungen um Budget und Fuel Subsidies. *Political Business as Usual.*²²

25. Oktober 2021 Militärcoup, Verhaftung Hamdoks.

Proteste von Unterstützern der FFC mit Gegendemonstrationen islamistischer Unterstützer des Militärs.²³ Hamdok wird einen Monat später wiedeingesetzt, nachdem er eine Übereinkunft mit Burhan unterzeichnet hat, die ihn bei den FFC, vor allem aber an der Basis delegitimiert. Massenproteste im Khartoum im Dezember, Tränengas.²⁴

18 <https://open.spotify.com/episode/2HU4NRG0aVDWo8mFPXtZ7B?si=7FpbWDd5SSqFtke5ZvUcyA>

19 Shirin Kamangar (2022): Crisis and Revolt in Iran Today, <https://partisanmag.com/crisis-and-revolt-in-iran-today/>

20 Azza Mustafa and Sara Abbas (2020): Learning from Uprisings: Sudan's December Revolution, in: Saab (2020): A Region in Revolt, Mapping the Recent Uprisings in North Africa and West Africa, Ottawa and Amsterdam. Also see https://en.wikipedia.org/wiki/Sudanese_resistance_committees,

21 Zur Zusammensetzung der FFC siehe Schmidinger (2020), S.148

22 Berridge et al. (2022), S.107 ff

23 <https://www.middleeasteye.net/news/sudan-dozens-injured-rival-camps-take-streets-protests>

24 <https://www.spiegel.de/ausland/sudan-sicherheitskraefte-setzen-traenengas-gegen-tausende-demonstranten-ein-a-a5bb35b9-5d74-4474-a22c-88bd91026d8a>,
<https://www.thenewhumanitarian.org/news-feature/2021/12/14/guardians-of-the-revolution-street-activists-defying->

Januar 2022 Das “Jahr des Widerstands” wird ausgerufen, Hamdok tritt zurück.²⁵
Fortgesetzte Übergriffe in Darfur. Protestwelle im Juni.²⁶

Dezember 2022 Militär und FFC unterschreiben einen umstrittenen Rahmenvertrag zur Machtübergabe. Die RCs rufen zu Protesten auf.²⁷ Die RSF fstigt ihre Positionen in Darfur.

Januar 2023 [Revolutionäre Charter der RCs.](#)

15.04.2023 Beginn des Kriegs zwischen RSF und Armee²⁸.
Flüchtlingskrise und Sicherheitsbedenken des Westens.²⁹ Zunächst sind die Widerstangsstrukturen noch stark.³⁰ Im Juli mehren sich die Übergriffe der RSF in Darfur.³¹

May 2023: [Im Sudan gerät die Revolution ins Kreuzfeuer](#)

22.06.2023 Massaker in Geneina.³²

Omdurman wird zum Zentrum des Kriegs.³³ Im August greift der Krieg auf Khartum über, die Lage der Menschen in Darfur wird zunehmend hoffnungslos.³⁴ Hunderttausende fliehen in den Chad.

Oktober 2023 Der Krieg weitet sich auf Gezira aus.³⁵ Die RSF nehmen Nyala ein, was als Durchbruch für die RSF gilt.³⁶

18.12.2023 Einnahme von Wad Mandani durch die RSF.³⁷ Hunderttausende erneut auf der Flucht.

[Sudan-coup](#)

25 <https://taz.de/Premier-tritt-ab-nach-neuen-Protesten!/5823261/>

26 <https://www.aljazeera.com/news/2022/7/1/thousands-rally-in-sudan-day-after-9-killed-during-protests>

27 <https://www.aljazeera.com/news/2022/12/5/protests-as-sudan-military-parties-sign-initial-transition-deal>

28 <https://www.nytimes.com/interactive/2023/04/15/world/africa/sudan-maps-videos.html>,

<https://www.thenewhumanitarian.org/video/2023/04/19/sudan-unrest-view-darfur>

29 <https://www.theguardian.com/world/2023/may/02/sudan-conflict-europe-security-implications-protracted>,

https://migration-control.info/documents/118/2023-05-MONTHLY_REVIEW.pdf

30 <https://www.rosalux.de/en/news/id/50527/sudans-revolutionary-path-against-war>

31 <https://www.aljazeera.com/news/2023/7/24/after-one-hundred-days-of-sudan-war-rsf-atrocities-accumulate-in-darfur>,

32 https://en.wikipedia.org/wiki/Battle_of_Geneina, <https://migration-control.info/de/blog/i-was-a-witness-to-your-death-oh-geneina/>

33 <https://www.nytimes.com/2023/07/11/world/africa/sudan-war.html>, zusammenfassend AJE:

<https://www.aljazeera.com/news/2023/7/24/100-days-of-fighting-in-sudan-and-no-peace-in-sight-what-to-know>

34 https://migration-control.info/documents/125/2023-08-MONTHLY_REVIEW.pdf

35 <https://www.theguardian.com/world/2023/oct/20/thousands-of-refugees-in-danger-as-sudan-fighting-spreads-from-khartoum>

36 <https://www.theguardian.com/world/2023/oct/26/sudan-opposition-forces-rsf-say-they-have-seized-second-largest-city-nyala>

37 <https://www.theguardian.com/world/2023/dec/18/rsf-paramilitary-seizes-control-of-wad-madani-sudans-second-city>